Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 73 (1986)
Heft: 3: Schule und Drogen

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Überzeugungen sind, die er in seiner bisherigen Erziehungspraxis verwendet hat. So wird er angeregt, sein bisheriges Wissen «zu prüfen, zu differenzieren und da oder dort zu korrigieren» (18). Der *4. Abschnitt* macht den Leser mit den *«Tücken von Lob und Strafe»* (19) vertraut. Anhand schöner Beispiele wird dargelegt, worauf es beim Beobachten und Beschreiben eines Problemverhaltens ankommt, welche Arten der Bekräftigung es gibt und worauf beim Gebrauch der verschiedenen «Verstärker» zu achten ist. Auch auf Widersprüche im Erzieherverhalten wird hingewiesen, so z.B., dass Erzieher unbewusst unerwünschtes Verhalten des Kindes bekräftigen, während sie es zu bekämpfen meinen. Die *Ausführungen zur Strafe* zeigen die engen Grenzen dieses Lenkungsmittels: Oft wird durch Bestrafung lediglich negatives Verhalten unterdrückt, statt wertorientiertes Handeln gefördert. Die Verfasser des Buches vertreten eine erfahrungswissenschaftliche, nicht eine normative Grundhaltung, und so versteht man gut, dass sie die *moralische Seite* des Strafproblems ausgeklammert haben (Gewissen, Schuld, Wiedergutmachung). Trotzdem bleibt ein ungutes Gefühl. Müssten solche Dinge, wie überhaupt gewisse Grundfragen der religiösen Erziehung, in einer modernen Erziehungslehre nicht auch Platz haben? – *5. Abschnitt:* «Was *Vorbilder* bewirken können» (38). Die Grundaussage dieses Kapitels ist eindeutig: Der Erzieher muss ein «angemessenes Modell» sein, d.h. das Verhalten, das er vom Kind erwartet, selbst vorleben. Wie ist der Einfluss von Modellen im Fernsehen zu gewichten, und welche Möglichkeiten haben Eltern, fragwürdigen Modellen entgegenzuwirken? Auch in diesem Abschnitt erhält der Leser klare Antworten und gute Anleitungen zur Selbstreflexion («Kästchen», Übungsteil). Der *6. Abschnitt* beschäftigt sich mit den *Interpretationen und Erwartungen* von Erziehern. Wenn wir eine Leistung erbracht haben – sei nun das Ergebnis gelungen oder missraten –, so haben wir das Bedürfnis, das Resultat zu interpretieren, es auf bestimmte *Ursachen* zurückzuführen. Diese Ursachen können bei uns selbst (Begabung, Fleiss, Anstrengung) oder aber in den Umständen (Schwierigkeit der Aufgabe, Glück oder Pech) liegen. So ist es auch beim Kind. Es ist für sein *Selbstvertrauen* wichtig, ob es schulische Erfolge oder Misserfolge inneren Ursachen oder aber äusseren Gründen zuschreibt. Die Lehrer und Eltern haben die Aufgabe, die Leistungsergebnisse ihrer Schüler bzw. Kinder auf eine *selbstwertstützende Weise* zu deuten und Misserfolgserlebnisse *verarbeiten* zu helfen. Der Heranwachsende muss lernen, «wie er Erfolge erreichen und Misserfolge vermeiden oder als nicht unabänderlich hinnehmen kann» (49). – Auch zu diesem Problemkreis werden im Übungsteil konkrete Anregungen gegeben.
Das *7. Kapitel* ist das umfangreichste des Buches (S. 52 bis 86) und behandelt *«grundlegende Einstellungen* und *Verhaltenstendenzen»* des Erziehers. Nach einer prägnanten Darstellung der traditionellen *Führungsstile* («autoritärer», «demokratischer» und «laisser faire»-Erziehungsstil) werden fünf besonders bedeutsame *Merkmale des*

Ein längst erwartetes und gesuchtes Lehrmittel zur Gestaltung des Deutschunterrichts ist erschienen:

Erich Dorer

TEXTE BESSER VERSTEHEN

Das Lehrmittel

- bietet dem Real-, Sekundar-, Bezirks- und Gymnasiallehrer mannigfaltige Anleitungen und Hilfen an
- erleichtert dem Schüler den Zugang zu literarischen Texten
- stellt modellhaft Textlesemethoden dar
- gibt Aufschluss über Verstehensprozesse und -ergebnisse
- bereichert den Deutschunterricht

Der Verfasser ist Dozent für Allgemeine Didaktik und Fachdidaktik Deutsch sowie Leiter der schulpraktischen Ausbildung an der Höheren Pädagogischen Lehranstalt des Kantons Aargau. Er stützt sich ab auf langjährige Erfahrung auf allen Schulstufen im Umgang mit Texten und im Erproben von Lesemethoden.

148 Seiten A4; Preis Fr. 25.—

Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, Postfach 108, 5033 Buchs. Tel. 064-24 21 33

Ferien-Schullager auf RIGI-Staffel

Der ideale Ferienort für Schlullager und Schulverlegungen.

Im Sommer: Wandern, Botanik, Geographie

Im Winter: Skifahren, Langlauf, Schlitteln, Eisfeld, Wandern
1 Übungs-Skilift, 2 Gross-Skilifte

3 Schlafräume mit 8, 20 und 30 Betten. Duschen, Zentralheizung, separate Zimmer für Leiter. Speisesaal und Aufenthaltsraum mit 70 Plätzen. Gut eingerichtete Küche zum Selberkochen oder Verpflegung durch Restaurant mit Halb- oder Vollpension.

Vorzügliche Lage, direkt an der Station der Arth-Rigi-Bahn und Vitznau-Rigi-Bahn.

Restaurant Staffel-Stubli,
6411 Rigi-Staffel

Bes. Fam. Josef Rickenbach
(Hotel Rigi-Bahn)
Telefon 041-83 12 05